

RECHTSTIPP



MMMag. Alfred Krenn, LL.M.
Rechtsanwalt
in Mödling,
02236/422100,
office@kb-partner.at

Mietrecht

Mieter verstorben – was passiert mit dem Mietvertrag?

MMMag. Alfred Krenn, LL.M.: Das Ableben eines Nahestehenden bringt nicht nur emotionale Belastungen mit sich, sondern auch viele Behördenwege und Aufgaben, die erledigt werden müssen. Dazu zählt unter vielen anderen Dingen der Mietvertrag. Vielen Menschen ist allerdings gar nicht bewusst, dass durch den Tod des Mieters der Mietvertrag nicht aufgehoben wird und rechtliche Verpflichtungen somit weiterhin bestehen bleiben.

Sofern der Mietvertrag dem Mietrechtsgesetz unterliegt, treten entweder der Ehegatte, der Lebensgefährte, Verwandte in gerader Linie – darunter fallen beispielsweise Kinder, Enkel, Eltern – oder die Geschwister des Verstorbenen automatisch in den Mietvertrag ein. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass Eintrittsberechtigte bereits zum Zeitpunkt des Todes in der Mietwohnung gelebt haben und ein dringendes Wohnbedürfnis nachweisen können.

Soll dies vermieden werden, müssen Eintrittsberechtigte innerhalb von 14 Tagen nach dem Tod des Mieters dem Vermieter bekannt geben, dass sie den Mietvertrag nicht übernehmen werden.

Unterliegt der Mietvertrag nicht dem Mietrechtsgesetz, so geht das Mietverhältnis automatisch auf die Verlassenschaft beziehungsweise die Erben über. Es bestehen diesfalls besondere Kündigungsrechte.

Erben ist deshalb dringend zu empfehlen, die rechtliche Situation genau prüfen zu lassen. Gerne stehen Ihnen die Experten der Krist Bubits Rechtsanwälte OG für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Eine Kooperation der NÖN mit der Rechtsanwaltskammer NÖ.

www.raknoe.at

„Zu viele Schüler

Job- und Bildungsmesse | Schulen und Arbeitgeber präsentierten

Von Sandra Frank

HOLLABRUNN | Als „wesentliche Plattform für Aus- und Weiterbildung“ bezeichnete Bildungslandesrätin Petra Bohuslav die erste Hollabrunner Job- und Bildungsmesse in der Sporthalle, die Initiatorin Elisabeth Schüttengruber-Holly zur Messe gratulierte. Mehr als 70 Aussteller waren präsent, um die vielen Besucher über Jobs und Ausbildung zu informieren.

Stadtchef Erwin Bernreiter zeigte sich ebenfalls stolz, immerhin sei Hollabrunn als Bildungsstadt bekannt, deren Angebot bei dieser Messe gut widergespiegelt werde.

Um am Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben, könne auf Weiterbildung nicht verzichtet werden, betonte Bohuslav bei der offiziellen Eröffnung. Sie sprach den Facharbeitermangel an, der das ganze Land beschäftige. Beim Rundgang durch die Sporthalle konnte sich die Landesrätin vom breiten Angebot in der Region überzeugen. Nicht nur Schulen waren anzutreffen, die ihr Bildungsprogramm vorstellen. Das Bundesheer war ebenso mit einem Infostand vertreten wie Polizei und Justiz-

wache. „Uns steht eine Pensionierungswelle bevor“, erzählt René Zeitlberger, Wirtschaftsleiter der JA Sonnberg, dass die Justiz auf Personalsuche sei.

„Mir gefällt's sehr gut“, war auch SPÖ-Stadträtin Elke Stifter bei der Messe anzutreffen. Denn für Vereine und Institutionen ergab sich hier ebenso eine gute Möglichkeit zur Vernetzung.

„Wir sind mitten in der Digitalisierung“

Georg Ecker, Landtagsabgeordneter und Bildungssprecher der Grünen, besuchte die Messe ebenfalls. Für ihn zeigte sich hier das große Potenzial des Schulangebots. „Ich glaube, dass dieses Potenzial noch besser für unsere Stadt genutzt werden kann, etwa was die Gründung von Unternehmen aus den Schulen heraus betrifft.“ Der „Maker Space“ der HTL Hollabrunn sei ein guter Anfang. Er würde sich aber wünschen, dass die Stadtgemeinde tätig werde und etwa ungenutzte Räume für junge Gründer zur Verfügung stelle.

„Wir sind mitten in der Digitalisierung“, sprach Landesrätin Bohuslav über das Thema, das

die Job- und Bildungsmesse beherrschte. Verschiedene Jobs werde es in Zukunft nicht mehr geben, dafür würden neue entstehen, von denen wir heute noch nicht wissen, wie sie aussehen.

Das war auch Thema des Impulsvortrags vom „Radio Doktor von Ö1“, Markus Hengstschläger. „Ich soll Sie für die Podiumsdiskussion aufwärmen“, so der Genetiker. Er sieht die digitale Transformation als „nichts Besonderes“. Warum? „Es sind immer schon Jobs gekommen und gegangen.“ Die Herausforderung unserer Zeit, der Schulen, sei es, die Jugendlichen so

„Wir müssen sie so ausbilden, dass sie in jeder Situation wissen, wie man Neues schaffen kann.“

Markus Hengstschläger über die Herausforderungen der Gegenwart

auszubilden, dass sie später in Berufen und Branchen bestehen können, von denen wir heute noch nicht einmal wissen, dass es sie einmal geben wird. „Wir müssen sie so ausbilden, dass sie in jeder Situation wissen, wie man Neues schaffen kann.“ Darum brauche das Bildungssystem nicht nur Lehrer, sondern auch Talentscouts. Hier sei der Staat gefordert, denn: „Jedes Kind hat das gleiche Recht herauszufinden, was es kann.“

Dem konnte Bildungsdirektor Johann Heuras in der nachfolgenden Diskussion nur zustimmen. „Wir haben zu viele Schüler in der falschen Schule“, müsse es dem Bildungssystem unbedingt gelingen, den jungen Menschen beim Entdecken ihrer Talente und der richtigen Berufswahl zu helfen.



Rundgang durch die Sporthalle, um das Angebot der Bildungsmesse genau zu inspizieren: Elisabeth Schüttengruber-Holly, Georg Ecker, Petra Bohuslav, Erwin Bernreiter, Alfred Babinsky und Richard Hög.

Mehr dazu auf NÖN.at

in falscher Schule“

ihre breites Angebot in der Hollabrunner Sporthalle.

ZITIERT

„Wir leben nicht in einer Wissensgesellschaft, sondern in einer Informationsgesellschaft. Wir erleben auch keine Wissensexplosion, sondern eine Informationsexplosion.“
Universitätsprofessor Markus Hengstschläger in seinem Impulsvortrag.

„Wenn der Wind des Wandels weht, sollten wir keine Mauern errichten, sondern Windmühlen bauen.“
Bildungsdirektor Johann Heuras über die Verwandlung des Landes-
schulrats in die Bildungsdirektion.

„Es wird immer gesagt, dass die Zukunft schwierig wird. Das ist ein Irrglaube. Wir haben 2018 vieles gelöst, von dem wir 2017 geglaubt haben, dass wir es nicht hinkriegen. Das Schlechteste, was wir den Jungen mitgeben können, ist Angst.“
Markus Hengstschläger über das Bewältigen der Zukunft.



Den Abschluss des ersten Tages der Job- und Bildungsmesse machte ein Impulsvortrag von Genetiker Markus Hengstschläger (4.v.l.) mit anschließender Podiumsdiskussion. Unternehmer, Angestellte, Studentenvertreter, HTL-Direktor Bodei, Bildungsdirektor Heuras und AMS-Chef Mukstadt sprachen über das Berufsleben der Zukunft.
Fotos: Sandra Frank